



# **Eignerstrategie des Kantons Basel-Stadt für das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH)**

## **1. Präambel**

Der Kanton Basel-Stadt steht ein für eine qualitativ hochstehende, regional, national und international erfolgreiche Hochschulbildung und Forschung. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer überregionalen Koordination und eines optimalen Einsatzes der öffentlichen Mittel. Der Hochschulbereich wird deshalb im Rahmen gemeinsamer Trägerschaften gesteuert und finanziert. Entsprechend werden die Universität Basel und das mit der Universität assoziierte Swiss Tropical and Public Health Institute (Swiss TPH) von den beiden Basler Halbkantonen gemeinsam getragen; der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wiederum liegt die vierkantonale Trägerschaft der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zugrunde. Zudem beteiligt sich der Kanton Aargau mit gezielten Investitionen an der Universität Basel. Auf dieser überkantonal abgestimmten Grundlage formulieren die einzelnen Institutionen ihre jeweiligen Strategien eigenständig.

## **2. Das Swiss TPH 2012–2016**

Die Beiträge der öffentlichen Hand (Bund und Kantone) unterstützen die Grundlagen- und angewandte Forschung am Swiss TPH und tragen als regelmässige und stabile Zuwendungen dazu bei, die Kernstruktur des Swiss TPH (derzeit bei konsolidierter Rechnung nur 18 %, die restlichen Gelder werden kompetitiv erworben) zu erhalten. Damit werden die folgenden zwei Leistungsbereiche mitgetragen:

- Eine international anerkannte interdisziplinäre Forschung in Infektionsbiologie und Parasitologie auf molekularer wie auf Populationsebene, in der Umwelt-Gesundheitsforschung, in Epidemiologie, Public Health und International Health, die national und international vernetzt ist. Diese Forschungstätigkeiten schliessen eine strategische Allianz mit der EPFL und eine Assoziationsvereinbarung mit der Universität Basel ein.
- Die Lehr- und Ausbildungsleistungen des Swiss TPH an Schweizer Hochschulen, insbesondere an der Universität Basel auf Vordiplom-, Diplom-, Doktorats- und Nachdiplomenebene in naturwissenschaftlichen, medizinischen und geisteswissenschaftlichen Fakultäten auf den entsprechenden Fachgebieten und eigenständigen Curricula, die durch das Mandat und Profil des Swiss TPH eingebracht werden, sowie stets Fragen der Translational Biomedicine und F&E wie auch der Transdisziplinarität einschliessen.

Die drei Dienstleistungszentren sind selbsttragend. Erzielte Überschüsse werden in Forschung und Lehre investiert. Die Dienstleistungszentren sind für das Erfüllen des Mandates des Swiss TPH unabdingbar. Sie tragen mit folgender Leistung zur Gesamtheit des Swiss TPH bei:

- Das medizinisch-diagnostische Dienstleistungszentrum wirkt als nationales Referenzzentrum für Parasitosen und deckt die Bedürfnisse von Tropenaufenthaltern vor der Abreise und nach der Rückkehr umfassend ab. Das zweitgrösste Zentrum für Reisemedizin der Schweiz steht für Konsiliar- sowie Notfalldienste 24 Stunden zur Verfügung.

- Eine lokal, national und international anerkannte und nachgefragte Expertise auf dem Gebiet der klinischen Prüfungen und der Gesundheitsplanung, Gesundheitspolitik, Gesundheitssystem- und Risikobewertung.

Zudem wirkt das Swiss TPH - auf der Basis einer Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) als „Leading House“ für das Ifakara Health Institute (IHI) in Tansania und das Centre Suisse de Recherches Scientifiques in Abidjan, Côte d'Ivoire (CSRS).

### **3. Vorgaben**

Die politischen Vorgaben, die Vorgaben zur Führung und Steuerung sowie praktische Vorgaben zu Berichtswesen und Revision ergeben sich aus dem Leistungsauftrag des Bunds an das Swiss TPH. Dieser ist im Dialog mit dem Bereich Hochschulen des Erziehungsdepartements ausgearbeitet worden und liegt auch der Staatsbeitrag des Kantons-Basel-Stadt für das Swiss THP zugrunde. Sodann gilt die Verordnung über das Swiss TPH, die den Grossratsbeschluss über die Gründung des Swiss TPH vom 9. Dezember 1943 konkretisiert.

- Verordnung über das Swiss TPH (SG 447.620 vom 15. Juni 2010, [www.gesetzessammlung.bs.ch](http://www.gesetzessammlung.bs.ch))
- Leistungsauftrag 2012–2016 (Beilage 1).

### **4. Kooperationen und Beteiligungen**

Das Swiss TPH kooperiert weltweit mit Partnerinstitutionen. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit:

- Ifakara Health Institute (IHI), in Tansania,
- Centre Suisse de Recherches Scientifiques in Abidjan, Côte d'Ivoire (CSRS).

Das Swiss TPH hat Assoziationsverträge mit:

- der Universität Basel (Beilage 2),
- der ETH Lausanne (Beilage 3).

### **5. Risikoanalyse**

Das Swiss TPH führt im Rahmen seines internen Kontrollsystems eine Risikoanalyse durch, die jährlich aktualisiert und vom Kuratorium verabschiedet wird

### **6. Weitere strategierelevante Dokumente**

- 6.1 Strategie des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts(Swiss TPH) ([www.swisstph.ch](http://www.swisstph.ch))
- 6.2 Bundesgesetz über die Förderung der Forschung und Innovation (FIFG) vom 14. Dezember 2012 ([www.admin.ch](http://www.admin.ch)).

Beilagen:

- 1) Leistungsauftrag/Beitragsgesuch 2012–2016 gemäss FIGG
- 2) Assoziationsvertrag mit der Universität Basel
- 3) Assoziationsvertrag mit der ETH Lausanne

Basel, im Oktober 2014